

Luzerner Beiträge zur Rechtswissenschaft (LBR)

Herausgegeben von Jörg Schmid im Auftrag der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern

Band 76

Stefan Birrer

**Der Erbvertrag in Kombination
mit einer Vermögensüber-
tragung unter Lebenden nach
Art. 534 ZGB**

Schulthess § 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Literaturverzeichnis	XXXIX
Materialien	LIII
Abkürzungsverzeichnis	LV
Vorspann	1
§ 1 Grundlegung	7
I. Systematische Stellung von Art. 534 ZGB	7
1. Entstehungsgeschichte	7
1.1 Zweiter Teilentwurf von 1895 (TE [2])	7
1.2 Vorentwurf vom 15. November 1900 (VE)	8
1.3 Entwurf vom 28. Mai 1904 (E)	8
1.4 Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907 (ZGB)	9
2. Kritik an der Systematik	9
2.1 Protokoll der Expertenkommission	9
2.2 Lehre	10
3. Würdigung	10
3.1 Analyse der systematischen Entwicklung	10
3.2 «Klagen aus Erbverträgen» als separater Abschnitt	11
3.3 Einordnung im Erbrecht	11
3.4 Neueinordnung	13
3.4.1 Art. 534 Abs. 1 und 2 ZGB	13
3.4.2 Art. 534 Abs. 3 ZGB	14
4. Zusammenfassung	14
II. Grundbegriffe	16
1. Antizipierte Erbfolge	16
1.1 Ursprung des Begriffs	16
1.2 Vorempfang als antizipierte Erbfolge	17
1.3 Erbverzicht als antizipierte Erbfolge	18
1.4 Fälle von Art. 534 ZGB als antizipierte Erbfolge	18
1.5 Würdigung	20
2. Zuwendung	20
2.1 Begriff	21
2.2 Entgeltlichkeit und Unentgeltlichkeit	21
2.3 Relevanz von Zweck und Motiv	22

2.4	Würdigung.....	23
3.	Vermögen	23
3.1	Begriff.....	23
3.2	Oberbegriff	25
3.3	Inhalt.....	25
3.4	Rechtsträger von Vermögen.....	27
3.5	Eigenschaften der Vermögensrechte.....	28
4.	Sondervermögen	28
4.1	Begriff.....	29
4.2	Entstehung	30
4.3	Beispiele	30
4.4	Surrogationsprinzip.....	31
5.	Vertragserbe.....	32
5.1	Begriff.....	32
5.2	Virtuelle und tatsächliche Erben	32
5.3	Terminologie beim Tatbestand von Art. 534 ZGB	33
5.3.1	Kritik in der Lehre	33
5.3.2	Würdigung.....	33
6.	Zusammenfassung.....	34
III.	Ergebnis	36
§ 2	Die Übertragung von Vermögen.....	37
I.	Vermögensübertragung von Todes wegen	39
1.	Grundprinzipien	39
1.1	Universalsukzession.....	39
1.2	Erbengemeinschaft.....	40
1.2.1	Entstehungsvoraussetzungen	40
1.2.2	Eigentumserwerb	40
1.2.3	Beendigung.....	41
1.3	Gesetzliche Erbfolge.....	42
1.4	Verfügungsrecht des Erblassers	42
2.	Erbvertrag	43
2.1	Begriff.....	43
2.2	Nominatvertrag	44
2.3	Auslegung	45
2.4	Erscheinungsformen	46
2.4.1	Erbeinsetzungsvertrag (positiver Erbvertrag)	46
a.	Reine Verfügung von Todes wegen.....	46
b.	Zusätzliche Abrede unter Lebenden	47
2.4.2	Erbverzichtsvertrag (negativer Erbvertrag).....	48
2.4.3	Entgeltliche Erbverträge	48
2.4.4	Unentgeltliche (oder einfache) Erbverträge	49
2.4.5	Verbindung mit anderen Verträgen.....	50

2.5	Errichtungsform	50
2.5.1	Erbvertrag ohne Verbindung mit anderen Verträgen	50
2.5.2	Erbvertrag in Verbindung mit anderen Verträgen.....	52
2.6	Verfügungsfreiheit des Erblassers.....	53
2.6.1	Grundsatz.....	53
2.6.2	Einschränkung	54
3.	Schutz des vertraglich eingesetzten Erben nach dem Tod des Erblassers	55
3.1	Schutz des Vertragserben bei Verfügungen von Todes wegen	56
3.1.1	Verfügungen des Erblassers nach Errichtung des Erbvertrags.....	56
a.	Anfechtung einer nachträglichen Verfügung wegen Unvereinbarkeit	56
b.	Anwendbare Bestimmungen.....	57
3.1.2	Verfügungen des Erblassers vor Errichtung des Erbvertrags.....	57
a.	Aufhebung von Erbverträgen.....	57
b.	Aufhebung von Testamenten.....	58
aa.	Unwirksamkeit früherer Testamente	58
bb.	Anfechtbarkeit früherer Testamente.....	59
c.	Würdigung.....	59
3.2	Schutz des Vertragserben bei Schenkungen.....	60
3.2.1	Verfügungsfreiheit des Erblassers als Grundsatz.....	60
3.2.2	Anfechtbarkeit von Schenkungen	60
a.	Unklare gesetzliche Regelung.....	60
b.	Rechtsprechung und Meinungsstand	61
aa.	Keine «Verpflichtungen»	61
bb.	Zusätzliche obligatorische Verpflichtung.....	61
cc.	Erbrechtliche Verpflichtung	62
aaa.	Allgemein	62
bbb.	Anwendbares Recht	64
dd.	Auslegung des Vertrags.....	65
c.	Beispiele	65
d.	Würdigung.....	66
3.3	Schutz des Vertragserben bei entgeltlicher Veräußerung	67
3.4	Schutz des Vertragserben beim Spezialfall (Spezies-)Vermächtnis.....	67
3.4.1	Ausgangslage.....	67
3.4.2	Meinungsstand.....	68
a.	Variante 1: Unwirksamkeit des Vermächtnisses.....	68
b.	Variante 2: Wirksamkeit des Vermächtnisses mit Schadenersatz	69
c.	Variante 3: Anfechtung.....	69
3.4.3	Würdigung	70
4.	Schutz des Vertragserben zu Lebzeiten des Erblassers	71
4.1	Verfügungsfreiheit des Erblassers als Grundsatz	71
4.2	Gesetzliche Schutzvorkehrungen	72
4.2.1	Schutz des Vertragserben ohne Leistungen unter Lebenden.....	72
a.	Grundsatz.....	72
b.	Rücktritt.....	72
c.	Umfassende Beistandschaft (Art. 398 ZGB)	73

4.2.2	Schutz des Vertragserben (und des Erblassers) bei Leistungen unter Lebenden	74
a.	Rücktritt nach Art. 514 ZGB	74
b.	Verweisung auf die Bestimmungen des OR	76
c.	Voraussetzungen zur Ausübung des Rücktrittsrechts	76
5.	Vertragliche Schutzklauseln.....	77
5.1	Allgemeines	77
5.2	Art. 534 ZGB als Spezialfall?	78
5.2.1	Lehre.....	78
5.2.2	Würdigung.....	78
6.	Zusammenfassung.....	79
II.	Vermögensübertragung unter Lebenden	81
1.	Übernahme eines Vermögens oder Geschäfts nach OR.....	81
1.1	Gesetzliche Bestimmungen.....	81
1.2	Anwendungsvoraussetzungen	81
1.3	Übergang von Passiven.....	82
1.3.1	Von Gesetzes wegen.....	82
1.3.2	Übergehende Passiven	83
1.3.3	Nicht übergehende Passiven	83
1.3.4	Aktivenübergang als Anwendungsvoraussetzung von Art. 181 OR	84
1.3.5	Vertrag zwischen Übernehmer und Gläubiger.....	85
1.4	Übergang von Aktiven.....	85
1.4.1	Singularsukzession	85
1.4.2	Übergehende Aktiven	85
1.4.3	Nicht übergehende Aktiven	86
1.4.4	Keine Erleichterung durch Art. 181 OR in Bezug auf die Übertragung von Aktiven	86
1.5	Formvorschriften	87
1.5.1	Verpflichtungsgeschäft.....	87
1.5.2	Verfügungsgeschäft.....	87
a.	Übertragung von Liegenschaften	88
b.	Übertragung von beweglichen Sachen.....	88
c.	Übertragung von Wertpapieren und Immaterialgüterrechten.....	88
d.	Abtretung von Forderungen.....	89
1.6	Verweisung auf das Fusionsgesetz (FusG)	89
2.	Vermögensübertragung nach FusG	89
2.1	Rechtsinstitut	89
2.2	Vermögensübertragung «uno actu» ohne Singularsukzessionen.....	90
2.3	«Partielle Universalsukzession».....	91
2.3.1	Herleitung des Begriffs.....	92
2.3.2	Widersprüchlichkeit des Begriffs	92
2.4	Entgeltlich oder unentgeltlich	93
2.5	Übertragungsvertrag als Verpflichtungs- oder Verfügungsgeschäft	94
2.5.1	Grundlage	94

2.5.2 Meinungsstand.....	95
a. Verpflichtungsgeschäft.....	95
b. Verfügungsgeschäft.....	95
c. Mehrseitiges Verfügungsgeschäft.....	96
d. Verpflichtungsgeschäft mit Elementen eines Verfügungsgeschäfts.....	97
2.5.3 Würdigung.....	97
3. Zusammenfassung.....	97
III. Abgrenzung von Vermögensübertragungen und ein Vergleich zur Zession und Schuldübernahme	100
1. Formvorschriften der Vermögensübertragung	100
2. Rechtsträger der Vermögensübertragungen	101
2.1 Im Handelsregister eingetragene Rechtsträger.....	101
2.2 Im Handelsregister nicht eingetragene Rechtsträger.....	102
3. Universalsukzession und Singularsukzession	103
3.1 Verhältnis von Art. 69 ff. FusG und Art. 560 ZGB	103
3.1.1 Übergang von Gesetzes wegen	103
3.1.2 «Partielle» und «gewöhnliche» Universalsukzession	104
3.2 Verhältnis von Art. 69 ff. FusG und Art. 181 OR.....	105
4. Übertragungsgegenstand.....	106
4.1 Art. 69 ff. FusG im Vergleich zu Art. 181 OR.....	106
4.1.1 Im Allgemeinen: Übertragung von Vermögen.....	106
a. Lehre.....	106
b. Würdigung.....	107
4.1.2 Im Besonderen: Übertragung von Verträgen	107
4.2 Art. 181 OR im Vergleich zu Zession, Schuld- und Vertragsübernahme	109
5. Solidarhaftung des bisherigen und neuen Schuldners	109
6. Zusammenfassung.....	110
IV. Übertragung von Vermögen bei Lebzeiten des Erblassers auf den vertraglich eingesetzten Erben nach Art. 534 ZGB.....	112
1. Abgrenzung der Verfügung von Todes wegen vom Rechtsgeschäft unter Lebenden.....	112
1.1 Ausgangslage.....	112
1.2 Bedeutung.....	113
1.3 Abgrenzungskriterien.....	114
1.3.1 Qualifikation nach der «causa».....	114
a. Begriff der «causa».....	114
b. Bedeutung der «causa».....	115
1.3.2 Qualifikation nach Rechtsgeschäften.....	116
a. Einseitige und auf den Tod des Verfügenden suspendierte Rechtsgeschäfte	116
b. Zwei- oder mehrseitige unentgeltliche und auf den Tod des Verfügenden gestellte bzw. suspendierte Rechtsgeschäfte (Art. 245 Abs. 2 OR)	116

c. Zwei- oder mehrseitige entgeltliche Rechtsgeschäfte.....	117
1.3.3 Qualifikation nach den Wirkungen für das Vermögen bzw. den Nachlass.....	119
a. Grundansatz.....	119
b. Formel des Bundesgerichts.....	119
c. Beispiele.....	119
d. Kritik der Lehre an der Formel des Bundesgerichts.....	120
1.3.4 Qualifikation ohne abstrakte Kriterien.....	120
2. Einordnung des Rechtsgeschäfts von Art. 534 ZGB.....	122
2.1 Meinungsstand.....	122
2.1.1 Hagemann/Escher.....	122
2.1.2 Forni/Piatti und Ryffel.....	123
2.1.3 Grundmann.....	123
2.1.4 Tuor/Schnyder/Rumo-Jungo.....	124
2.1.5 Piotet.....	124
2.1.6 Steinauer.....	124
2.1.7 Weimar.....	125
2.1.8 Hrubesch-Millauer.....	125
2.1.9 Becker.....	126
2.2 Würdigung.....	126
2.2.1 Ausgangslage.....	126
2.2.2 «Geschäft als Ganzes».....	127
2.2.3 «causa».....	127
a. Synallagma.....	127
b. Wortlaut des franz. Gesetzestextes.....	128
2.2.4 Erbvertrag in Abgrenzung zum Rechtsgeschäft unter Lebenden.....	129
2.2.5 Eintritt der Wirkung des Rechtsgeschäfts.....	129
2.2.6 Umstände des Einzelfalls.....	130
2.2.7 Kumulative Haftung.....	131
2.2.8 Gesetzeswortlaut.....	131
a. PIOTETS Kritik am Begriff «Vertragserbe».....	131
b. Anpassung des Wortlauts von Art. 534 Abs. 1 ZGB.....	132
c. Historie des Begriffs «Vertragserbe».....	133
2.2.9 Ergebnis.....	134
3. Formvorschriften bei der Vermögensübertragung nach Art. 534 ZGB.....	134
3.1 Keine Universalsukzession nach Art. 560 ZGB.....	134
3.2 Singularsukzessionen.....	135
3.3 «Partielle Universalsukzession» nach FusG.....	136
3.3.1 Erblasser als Einzelunternehmer.....	136
3.3.2 Modalitäten.....	136
4. Umfang des zu übertragenden Vermögens.....	137
4.1 Voraussetzungen nach Art. 181 OR.....	137
4.2 Voraussetzungen nach FusG.....	138
4.3 Voraussetzungen nach Art. 534 ZGB.....	138
4.4 Exkurs: Voraussetzungen im deutschen Recht.....	139
5. Zusammenfassung.....	140

6. Ergebnis.....	142
§ 3 Der Vertrag gemäss Art. 534 ZGB.....	145
I. Einordnung des Vertrags.....	145
1. Lehre.....	145
1.1 Kombination von Erbvertrag und ausgleichspflichtiger Schenkung.....	145
1.2 Verbindung von Erbvertrag und zusätzlicher Abrede unter Lebenden.....	145
1.3 Verbindung von Erbvertrag und Vermögenübernahme.....	145
2. Nominatverträge, Innominatverträge und Innominatfiguren.....	146
2.1 Nominatverträge.....	146
2.2 Innominatfiguren und Innominatverträge im Allgemeinen.....	147
2.3 Innominatfiguren: Zusammengesetzte Verträge (Vertragsverbindungen) ...	148
2.3.1 Allgemeines.....	148
2.3.2 Beispiele.....	149
2.4 Innominatverträge: Gemischte Verträge.....	150
2.4.1 Allgemeines.....	150
2.4.2 Varianten (Untergruppen).....	151
2.5 Innominatverträge: Verträge eigener Art.....	152
2.6 Theorien der Lehre zur Rechtsanwendung.....	153
2.6.1 Absorptionstheorie.....	153
2.6.2 Kombinationstheorie.....	154
2.6.3 Theorie der Übernahme gesetzlicher Einzelanordnungen.....	154
2.6.4 Theorie der analogen Rechtsanwendung.....	155
2.6.5 Kreationstheorie.....	155
2.7 Gerichtliche Ergänzung von Verträgen.....	155
2.7.1 Allgemeines.....	155
2.7.2 Gemischte Verträge und Verträge eigener Art.....	156
2.7.3 Zusammengesetzte Verträge.....	157
3. Würdigung.....	158
3.1 Ausgangslage.....	158
3.2 Betrachtung der Lehre.....	159
3.3 Analyse des Tatbestands von Art. 534 ZGB.....	160
3.3.1 Innominatfigur.....	160
3.3.2 Innominatvertrag.....	160
a. Gemischter Vertrag.....	160
b. Wortlaut des Gesetzes (Art. 534 Abs. 2 und 3 ZGB).....	161
c. Terminologie: «Erbvermögensausrichtungsvertrag».....	161
3.4 Rechtsanwendung.....	162
3.4.1 Vorbemerkungen.....	162
3.4.2 Ablehnung der Absorptionstheorie.....	162
3.4.3 Übernahme gesetzlicher Einzelanordnungen und analoge Rechtsanwendung.....	163
3.5 Vertragsergänzung.....	163
4. Zusammenfassung.....	164

II.	Form des Vertrags	166
	1. Problematik.....	166
	2. Grundsatz.....	166
	3. Erbverträge in Verbindung (u.dgl.) mit anderen Verträgen	166
	4. Gemischter Vertrag gemäss Art. 534 ZGB	168
	4.1 Lehre.....	168
	4.2 Würdigung.....	168
	4.2.1 Art. 534 ZGB als Kombination zweier Rechtsgeschäfte.....	168
	4.2.2 Erbvertrag in Verbindung mit Verträgen unter Lebenden im Allgemeinen	169
	4.2.3 «Erbvermögensausrichtungsvertrag»	169
	a. Vorbemerkungen	169
	b. Regel: Form des Erbvertrags	170
	c. Ausnahme: Form des Rechtsgeschäfts unter Lebenden.....	170
	aa. Ausgangslage	170
	bb. Exkurs: Hinweis auf die Form von Ausgleichsmaßnahmen	171
	cc. Erörterung	172
	dd. Würdigung	172
	5. Zusammenfassung.....	173
III.	Ergebnis	175
§ 4	Das öffentliche Inventar gemäss Art. 534 ZGB	177
I.	Erscheinungsformen von Inventaren	177
	1. Im Gesetz definierte Inventare.....	177
	1.1 Das Inventar nach Art. 405 ZGB (Art. 398 aZGB).....	178
	1.1.1 Aufnahme eines Inventars durch den Beistand oder die Beiständin (Art. 405 Abs. 2 ZGB).....	178
	1.1.2 Aufnahme eines öffentlichen Inventars durch die Erwachsenenschutzbehörde (Art. 405 Abs. 3 ZGB)	179
	1.2 Das öffentliche Inventar nach Art. 580 ff. ZGB.....	181
	1.3 Das Inventar nach FusG.....	181
	2. Im Gesetz nicht definierte Inventare	182
	3. Zusammenfassung.....	183
II.	Einordnung des öffentlichen Inventars von Art. 534 ZGB	184
	1. Spezialfall	184
	1.1 Kein Eintritt des Erbfalls	184
	1.2 Momentaufnahme des Vermögensstandes	184
	1.3 Inventaraufnahme vor Vermögensübertragung.....	185
	1.4 Abgrenzung zum Prinzip des eo-ipso-Erwerbs	185
	1.4.1 Parteiautonomie.....	185
	1.4.2 Ausschlagung vs. Ablehnung der Vermögensübernahme.....	185

2. Einordnung des öffentlichen Inventars von Art. 534 ZGB.....	186
2.1 Wortlaut, Entstehungsgeschichte und Systematik.....	186
2.2 Bedeutung des öffentlichen Inventars.....	187
3. Zweck des öffentlichen Inventars von Art. 534 ZGB	187
4. Umfang des öffentlichen Inventars von Art. 534 ZGB	189
4.1 Lehre.....	189
4.1.1 Beschränkung des Inventars auf das von der Übertragung betroffene Vermögen.....	189
4.1.2 Inventar über das gesamte Vermögen.....	190
4.2 Würdigung.....	190
4.2.1 Übertragung eines Teilvermögens	190
a. Schwierigkeiten bei beschränkter Inventarisierung	190
b. Bestimmung der Quote des Gesamtvermögens	191
c. Ergänzung des Inventars.....	192
d. Ergebnis.....	192
4.2.2 Übertragung eines verselbständigten Vermögenskomplexes.....	192
5. Berechtigung zur Errichtung eines öffentlichen Inventars nach Art. 534 ZGB.....	193
6. Analoge Anwendung der Art. 580 ff. ZGB auf das öffentliche Inventar nach Art. 534 ZGB.....	193
6.1 Grundsatz.....	193
6.2 Einschränkungen.....	194
6.3 Anwendbarkeit der Art. 580 ff. ZGB im Einzelnen	195
6.3.1 Art. 580 ZGB.....	195
a. Gesetzliche Regelung	195
b. Berechtigung zum Begehren eines öffentlichen Inventars.....	195
c. Frist, Form und Geltung.....	196
aa. Frist.....	196
bb. Form.....	197
cc. Geltung.....	197
6.3.2 Art. 581–584 ZGB.....	198
a. Grundsatz.....	198
b. Art. 581 ZGB.....	198
aa. Gesetzliche Regelung.....	198
bb. Zeitpunkt der Schätzung von Inventarstücken.....	198
cc. Auskunftspflicht.....	199
c. Art. 582 ZGB.....	200
d. Art. 583 ZGB.....	200
e. Art. 584 ZGB.....	201
aa. Auflegung und Einsicht.....	201
bb. Kosten	202
6.3.3 Art. 585 und 586 ZGB	203
a. Gesetzliche Regelungen.....	203
b. Grundsatz.....	203
c. Im Besonderen: Anhebung und Fortsetzung von Prozessen	203
6.3.4 Art. 587 ZGB.....	204
a. Erklärungsfrist	204

	b. Fristerstreckung	205
	c. Negatives Feststellungsinteresse	205
6.3.5	Art. 588 ZGB	206
	a. Gesetzliche Regelung	206
	b. Amtliche Liquidation	206
	c. Annahme oder Ablehnung der Vermögenübernahme	206
	d. Neue Aktiven und Passiven nach der Inventaraufnahme	207
6.3.6	Art. 589 ZGB	207
	a. Übergang der im Inventar verzeichneten Schulden	207
	b. Zeitpunkt des Vermögenserwerbs	208
	c. Haftungssubstrat	209
6.3.7	Art. 590 ZGB	209
	a. Unvollständige Inventarisierung	209
	b. Öffentliche Auskündigung	210
	c. Haftung für nicht inventarisierte Forderungen	211
6.3.8	Art. 591 ZGB	212
6.3.9	Art. 592 ZGB	212
7.	Abgrenzung des öffentlichen Inventars nach Art. 534 ZGB vom Inventar des FusG	213
7.1	Inventarstelle	214
7.2	Schätzung der Inventarstücke	214
7.3	Verfahrensvorschriften	214
8.	Zusammenfassung	215
III.	Ergebnis	217
§ 5	Probleme und Fragestellungen im Zusammenhang mit Art. 534 ZGB im Zeitraum zwischen Vertragsabschluss und Eintritt des Erbfalls («Phase I»)	219
I.	Entgeltlichkeit und Unentgeltlichkeit der Vermögensübertragung nach Art. 534 ZGB	219
1.	Vorbemerkungen	219
2.	Entgeltliche Vermögensübertragung	220
2.1	Verpfändung	220
2.1.1	Schuldrechtliche Verpfändung	220
	a. Inhalt	220
	b. Form	221
2.1.2	Erbverpfändung	222
2.1.3	Verpfändung beim gemischten Vertrag gemäss Art. 534 ZGB	223
2.2	Leibrente	225
2.2.1	Definition	225
2.2.2	Form	225
2.2.3	Inhalt	226
2.2.4	Leibrente beim gemischten Vertrag gemäss Art. 534 ZGB	227

3. Unentgeltliche Vermögensübertragung (Schenkung)	227
3.1 Kreis der möglichen Vermögensempfänger	227
3.2 Paulianische Anfechtung	227
4. Zusammenfassung	228
II. Verhältnis von Art. 534 ZGB zur Einrede des nicht erfüllten	
Vertrags nach Art. 82 OR	229
1. Ausgangslage	229
2. Voraussetzungen für die Einrede nach Art. 82 OR	229
2.1 Vollkommen zweiseitige Verträge nach OR	229
2.2 Unvollkommen zweiseitige Verträge nach OR	231
2.3 Verträge des ZGB	231
2.4 Innominatverträge	232
3. Abgrenzung zum Erbvertrag mit Gegenleistung	232
3.1 Leistungen der Vertragsparteien	232
3.1.1 Erbvertrag mit Gegenleistung	232
3.1.2 Gemischter Vertrag gemäss Art. 534 ZGB	233
3.2 Doppelgeschäft, einheitliches Rechtsgeschäft und einheitlicher Vertrag	234
3.2.1 Erbvertrag mit Gegenleistung	234
a. Doppelgeschäft	234
b. Einheitliches Rechtsgeschäft	235
3.2.2 Gemischter Vertrag gemäss Art. 534 ZGB	235
a. Eigenart der Konstellation	235
b. Kein einheitliches Rechtsgeschäft	236
c. Einheitlicher (Innominat-)Vertrag mit Doppelnatur	237
4. Anwendung von Art. 82 OR auf Vertragsverhältnisse gemäss	
Art. 534 ZGB	238
4.1 Synallagmatisches Austauschverhältnis	238
4.1.1 Unentgeltlichkeit	238
a. Grundsatz	238
b. Ausnahme	238
4.1.2 Entgeltlichkeit	239
a. Ausgangslage	239
b. Exkurs: Annahme eines zusammengesetzten Vertrags	
(Innominatfigur)	239
c. Gemischter Vertrag (Innominatvertrag) gemäss	
Art. 534 ZGB	240
4.2 Einrede und Leistungsverweigerung	241
4.2.1 Unentgeltlichkeit	241
4.2.2 Entgeltlichkeit	241
5. Zusammenfassung	242
III. Ablehnung der Vermögensübernahme durch den Vertragspartner	243
1. Ablehnung der Vermögensübernahme ohne öffentliches Inventar	243
1.1 Vorgehen des Vertragspartners	243

1.2	Rechtliche Einordnung.....	243
1.2.1	Fragestellung	243
1.2.2	Voraussetzungen für das Zustandekommen von Verträgen.....	244
a.	Allgemein	244
aa.	Gesetzlich geregelte Verträge (Nominatverträge).....	244
bb.	Gesetzlich nicht geregelte Verträge (Innominatverträge).....	245
b.	Im Besonderen: Innominatverträge gemäss Art. 534 ZGB	245
2.	Ablehnung der Vermögensübernahme mit Blick auf das öffentliche Inventar	245
2.1	Vorgehen des Vertragspartners	245
2.2	Antizipation der Erbschaftsannahme?.....	246
2.3	Rechtliche Einordnung.....	247
2.3.1	Rücktritt.....	247
a.	Begriff	247
b.	Lehre.....	248
2.3.2	Bedingtes Geschäft	248
a.	Begriff	248
aa.	Abhängigkeit der Wirkung vom Eintritt einer ungewissen Tatsache	248
bb.	Suspensive und resolutive Bedingungen	249
cc.	Potestative, kasuelle und gemischte Bedingungen	250
dd.	Abgrenzung von der Befristung	251
b.	Lehre.....	252
2.3.3	Würdigung.....	252
a.	Ausgangslage.....	252
b.	Rücktritt.....	253
aa.	Vorbemerkungen.....	253
bb.	Gesetzliche Grundlage	253
cc.	Analoge Rechtsanwendung	253
dd.	Vorbehalt.....	254
ee.	Ergebnis	254
c.	Bedingung.....	254
aa.	Vorbemerkungen.....	254
bb.	Konkludent.....	255
cc.	Wollensbedingung.....	255
dd.	Bedingungseintritt	255
ee.	Vermögensübertragung vor Eintritt der Bedingung	256
ff.	Ergebnis	256
d.	Vorbereitungsstufe des Vertragsabschlusses	256
e.	Rechtsfolgen	257
3.	Zusammenfassung.....	258
IV.	Auflösung von gemischten Verträgen (Innominatverträgen) gemäss Art. 534 ZGB	260
1.	Vertragsrücktritt kraft Verweisung des Art. 514 ZGB	260
1.1	Rücktritt des Erblassers vom Erbvertrag.....	260

1.2	Rücktritt des Erblassers vom Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB.....	260
1.3	Rücktritt des Vertragserben vom Erbvertrag.....	261
1.3.1	Lehre.....	261
1.3.2	Würdigung.....	262
1.4	Rücktritt des Vertragspartners vom Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB.....	263
1.4.1	Ausgangslage.....	263
1.4.2	Würdigung.....	263
1.5	Rechtsgrundlage des Vertragsrücktritts im OR.....	264
1.5.1	Vertragsrücktritt nach den allgemeinen Bestimmungen des OR.....	264
a.	Bei unentgeltlicher Vermögensübertragung.....	264
b.	Bei entgeltlicher Vermögensübertragung.....	264
1.5.2	Vertragsrücktritt nach den besonderen Bestimmungen des OR.....	265
a.	Grundlage.....	265
b.	Beispiel Verpfändung [entgeltlich].....	265
aa.	Rücktritt nach Art. 527 OR.....	265
bb.	Rücktritt vom Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB.....	266
c.	Beispiel Schenkung [unentgeltlich].....	267
aa.	Aufhebung (Widerruf) der Schenkung nach Art. 249 OR.....	267
bb.	Aufhebung des Innominatvertrags gemäss Art. 534 ZGB.....	267
2.	Mängel des Vertragsabschlusses.....	268
2.1	Mangelhafter Wille nach Art. 469 ZGB.....	268
2.1.1	Gesetzliche Regelung.....	268
2.1.2	Anwendbarkeit.....	268
a.	Testamente und Erbverträge.....	268
b.	Innominatverträge gemäss Art. 534 ZGB.....	270
2.2	Willensmängel nach den allgemeinen Bestimmungen des OR.....	270
2.2.1	Rechtsgrundlage.....	270
a.	Erbverträge.....	270
b.	Innominatverträge gemäss Art. 534 ZGB.....	272
2.2.2	Fehlerhafte Willensbildung nach Art. 21 und 23 ff. OR.....	273
a.	Irrtum, Täuschung und Furchterregung.....	273
b.	Übervorteilung.....	273
c.	Vertragsparteien nach Art. 534 ZGB.....	274
aa.	Erblasser.....	274
bb.	Vertragspartner.....	274
2.2.3	Rechtsfolgen.....	275
a.	Allgemein.....	275
aa.	Ungültigkeitstheorie.....	275
bb.	Anfechtungs- bzw. Anfechtbarkeitstheorie.....	276
cc.	Geteilte Ungültigkeit.....	276
dd.	Praktische Bedeutung der unterschiedlichen Theorien.....	277
ee.	Würdigung.....	277
b.	Innominatverträge gemäss Art. 534 ZGB.....	278
aa.	Ungültigkeit.....	278

bb. Teilungültigkeit.....	278
3. Übereinkunft.....	278
3.1 Aufhebung von Verträgen allgemein.....	279
3.2 Aufhebung von Innominatverträgen gemäss Art. 534 ZGB.....	279
3.3 Teilweise Aufhebung von Innominatverträgen gemäss Art. 534 ZGB.....	280
3.3.1 Aufhebung des Rechtsgeschäfts unter Lebenden (Vermögensübertragung).....	280
3.3.2 Aufhebung des Rechtsgeschäfts von Todes wegen (vertragliche Erbeinsetzung).....	280
4. Zusammenfassung.....	281
V. Wegfall der Erbenstellung des Vertragspartners durch Vorversterben, Enterbung, Erbnunwürdigkeit, Erbverzicht oder «Ausschlagung» zu Lebzeiten des Erblassers.....	283
1. Grundlage.....	283
2. Vorversterben des Vertragspartners (Vermögensempfängers).....	284
2.1 Allgemeines.....	284
2.2 Gesetzliche Vermutung.....	284
2.2.1 Lebzeitig übertragenes Vermögen.....	284
2.2.2 Lebzeitig nicht übertragenes Vermögen.....	285
a. Allgemein.....	285
b. Beispiel Verpfändung.....	285
2.3 Qualifikation des Art. 534 Abs. 3 ZGB.....	286
2.3.1 Meinungsstand.....	286
a. Nacherbeneinsetzung.....	286
b. Ersatzerbeneinsetzung.....	287
c. Vererbliches subjektives Recht.....	288
2.3.2 Würdigung.....	289
a. Nacherbeneinsetzung.....	289
b. Ersatzerbeneinsetzung.....	289
aa. Verfügte Ersatzerbeneinsetzung.....	289
bb. Vermutete Ersatzerbeneinsetzung.....	290
2.4 Übergang von Rechten und Pflichten an die Erben.....	290
2.4.1 Problematik.....	290
2.4.2 Vorversterben des Vertragspartners im Fall von Art. 534 ZGB.....	290
a. Übergang von Rechten und Pflichten an gesetzliche und eingesetzte Erben.....	290
b. Abgrenzung von Art. 534 Abs. 3 ZGB und Art. 542 Abs. 2 ZGB.....	291
2.5 Bedeutung und Zweck von Art. 534 Abs. 3 ZGB.....	292
2.5.1 Kontroverse in der Lehre.....	292
a. Hagemann.....	292
b. Piotet.....	293
2.5.2 Würdigung.....	293
a. Lex specialis in Bezug auf Art. 515 ZGB.....	293
b. Rechtslage bei Vorversterben ohne Berücksichtigung von Art. 534 Abs. 3 ZGB.....	294

c. Rechtsgrund der Vermögensmacht des Vertragspartners.....	295
d. Vertragsbegriff in Art. 534 Abs. 3 ZGB	295
aa. Ausgangslage	295
bb. Innominatvertrag	295
2.6 Stellung des Vertragspartners in Abgrenzung zu derjenigen des	
Vorerben	296
2.6.1 Form der Vermögensübertragung	296
2.6.2 Auslieferung	296
2.6.3 Eigentümerstellung	297
a. Vorbemerkungen	297
b. Vorerbe	297
c. Vermögensempfänger i.S.v. Art. 534 ZGB.....	298
aa. Volles Eigentumsrecht	298
bb. Verlust des Eigentumsrechts	298
cc. Rückgabe des Vermögens	298
2.7 Übergang von Rechten und Pflichten i.S.v. Art. 534 Abs. 3 ZGB in	
Abgrenzung zum Übergang der Ausgleichspflicht	299
2.7.1 Ausgleichung in Vertretung.....	299
a. Übergang der Ausgleichspflicht bei Wegfall des Erben	
(Art. 627 Abs. 1 ZGB).....	299
b. Übergang der Ausgleichspflicht ohne Erhalt der	
Zuwendungen (Art. 627 Abs. 2 ZGB)	300
c. Spezialfall: Ausgleichungsverfügung und Änderung des	
massgebenden Verhältnisses der gesetzlichen Erbfolge	301
2.7.2 Übergang von Rechten und Pflichten auf die Erben des	
Vertragspartners im Fall von Art. 534 ZGB	301
3. Enterbung.....	302
3.1 Allgemein	302
3.1.1 Einseitige Aufhebung des Erbeinsetzungsvertrags	302
3.1.2 Formvorschriften (Art. 513 Abs. 3 ZGB)	303
3.1.3 Rückforderung bei entgeltlichen Erbverträgen	303
3.1.4 Wirkung.....	303
3.1.5 Anfechtung	304
a. Ungültigkeitsklage.....	304
b. Herabsetzungsklage	305
3.2 Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB	305
3.2.1 Restitutionspflicht des Vertragspartners	306
3.2.2 Analoge Anwendung von Art. 513 Abs. 2 und 3 ZGB	306
3.2.3 Analoge Anwendung von Art. 519 ZGB	307
3.2.4 Analoge Anwendung von Art. 479 Abs. 2 ZGB	307
3.2.5 Abweichung von Art. 479 Abs. 3 ZGB	307
3.2.6 Abgrenzung zum Fall des Vorversterbens	308
4. Erbunwürdigkeit	308
4.1 Allgemein	308
4.1.1 Eintritt von Gesetzes wegen	308
4.1.2 Wirkung	309

4.2	Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB	310
4.2.1	Restitutionspflicht des Vertragspartners	310
4.2.2	Abweichung von Art. 541 Abs. 2 ZGB	310
4.2.3	Analoge Anwendung von Art. 513 Abs. 2 und 3 ZGB	311
4.2.4	Analoge Anwendung von Art. 540 Abs. 2 ZGB	311
4.2.5	Abgrenzung zum Fall des Vorversterbens	312
5.	Erbverzicht	312
5.1	Vertrag gemäss Art. 495 ZGB	312
5.2	Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB	313
6.	«Ausschlagung»	313
7.	Zusammenfassung	313
VI.	Abwicklung der Restitution des nach Art. 534 ZGB übertragenen Vermögens	316
1.	Begriff der Restitution	316
2.	Auslösung der Restitutionspflicht	316
2.1	Allgemein	316
2.2	Rechtsgrund	317
3.	Grundsätze bei der Abwicklung der Restitution	317
3.1	Lehre	317
3.2	Bereicherungs- und Umwandlungstheorie	318
3.2.1	Bereicherungstheorie	318
3.2.2	Umwandlungstheorie (Vertragstheorie)	319
3.3	Würdigung	320
3.3.1	Betrachtung der Lehre	320
	a. Rechtsgeschäft von Todes wegen	320
	b. «Globalvertrag»	321
3.3.2	Natur des Rückerstattungsanspruchs beim Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB	321
	a. Ausgangslage	321
	b. Umwandlungstheorie	321
	c. Abgrenzung zur Rückerstattung bei Ablehnung der lebzeitigen Vermögensübernahme	322
3.3.3	Restitution bei entgeltlicher Vermögensübertragung	322
3.3.4	Restitution bei unentgeltlicher Vermögensübertragung	323
4.	Surrogation	323
4.1	Begriff	323
4.2	Dingliche und vermögensrechtliche Surrogation	323
4.2.1	Dingliche (unmittelbare) Surrogation	324
	a. Allgemein	324
	b. Beispiele	325
4.2.2	Vermögensrechtliche Surrogation	326
	a. Allgemein	326
	b. Beispiele	326
4.3	Ausgleichung und Surrogation	327
4.3.1	Grundlage	327

4.3.2	Ablehnung der Surrogation.....	328
4.3.3	Anerkennung der Surrogation.....	328
4.3.4	Würdigung.....	329
	a. Allgemein.....	329
	b. Sach- und Rechtsgesamtheiten.....	329
	c. Einzelner Gegenstand.....	330
	aa. Vermögensrechtliche Surrogation.....	330
	bb. Dingliche Surrogation.....	331
	d. Ergebnis.....	331
4.4	Erbschaftsklage und Surrogation.....	331
4.4.1	Grundlage.....	331
4.4.2	Generelle Anerkennung der Surrogation.....	332
4.4.3	Eingeschränkte Anerkennung der Surrogation.....	332
4.4.4	Dingliche vs. vermögensrechtliche Surrogation.....	333
4.4.5	Würdigung.....	335
4.5	Vorerbschaft und Surrogation.....	335
4.5.1	Anerkennung der Surrogation.....	335
4.5.2	Dingliche Surrogation vs. vermögensrechtliche Surrogation.....	336
	a. Dingliche Surrogation.....	336
	b. Vermögensrechtliche Surrogation.....	337
	c. Würdigung.....	338
	aa. Vorbemerkungen.....	338
	bb. Vermögensrechtliche Surrogation.....	338
	cc. Dingliche Surrogation.....	339
	dd. Ergebnis.....	339
4.6	Tatbestand von Art. 534 ZGB und Surrogation.....	339
4.6.1	Fragestellung.....	339
4.6.2	Dingliche Surrogation.....	340
	a. Gesetz.....	340
	b. Übertragung eines einzelnen Gegenstandes.....	340
	c. Vergleich zur Vorerbschaft.....	340
	d. Ergebnis.....	342
4.6.3	Vermögensrechtliche Surrogation.....	342
	a. Allgemeines Prinzip ohne gesetzliche Grundlage.....	342
	b. Sondervermögen.....	342
	aa. Grundlage.....	342
	bb. Restitution des übertragenen Vermögens.....	343
	cc. Restitution eines einzelnen Gegenstandes.....	344
	c. Ergebnis.....	345
4.6.4	Abgrenzung zur Ausgleichung.....	345
5.	Zusammenfassung.....	346
VII.	Haftung von Erblasser und Vermögensempfänger.....	348
1.	Voraussetzungen für den Schuldenübergang auf den Vermögensempfänger.....	348
1.1	Publizitätsprinzip.....	348
1.1.1	Publizität nach OR.....	348
1.1.2	Publizitätselemente nach FusG.....	348

1.2 Form der Veröffentlichung beim Tatbestand von Art. 534 ZGB	349
1.2.1 Vermögenübertragung nach OR	349
a. Lehre	349
aa. TUOR	349
bb. Hagemann	349
b. Würdigung	350
1.2.2 Vermögenübertragung nach FusG	350
2. Solidarhaftung von Erblasser und Vermögensempfänger in analoger Anwendung von Art. 181 Abs. 2 OR und Art. 75 Abs. 1 FusG	350
3. Zeitpunkt des Haftungseintritts	351
4. Umfang der Haftung des Vermögensempfängers	352
4.1 Quotenhaftung als Prinzip	352
4.2 Ausgestaltung der Quotenhaftung	353
4.2.1 Fragestellung	353
4.2.2 Lehre	353
4.2.3 Quotenhaftung für einzelne Schuld oder Gesamtschuld	353
a. Varianten	353
b. Würdigung	354
aa. Verwirklichung des Solidarhaftungsprinzips	354
bb. Regress und Solidarhaftungsprinzip	355
cc. Umsetzung des Solidarhaftungsprinzips	355
dd. Ergebnis	355
5. Bestimmung der Haftungsquote des Vermögensempfängers	356
5.1 Allgemeines	356
5.2 Beispiele	356
5.2.1 Vermögensquote	356
5.2.2 Organisch in sich geschlossener Vermögenskomplex	357
6. Haftungssubstrat	357
6.1 Haftungsrelevantes Sondervermögen allgemein	358
6.1.1 Grundsatz: Haftung mit dem Gesamtvermögen	358
6.1.2 Verhältnis zwischen Haupt- und Sondervermögen	358
6.1.3 Inhaber des Sondervermögens als alleiniger Rechtsträger	359
a. Nachlass	359
b. Vorerbschaft	359
6.1.4 Inhaber des Sondervermögens zusammen mit Dritten	360
a. Mehrere Erben, amtliche Liquidation, Vorerben	360
b. Gütergemeinschaft	361
c. Errungenschaftsbeteiligung	361
6.2 Haftungsrelevantes Sondervermögen beim Tatbestand von Art. 534 ZGB	361
6.2.1 Fragestellung	361
6.2.2 Vergleich zur Vorerbschaft	362
6.2.3 Grenze zwischen Haupt- und Sondervermögen	362
a. Haftung für Schulden des Sondervermögens	362
b. Haftung für Schulden des Hauptvermögens	363
6.2.4 Solidarhaftung nach Art. 181 OR bzw. Art. 75 Abs. 1 FusG	363

6.2.5 Haftung gestützt auf das öffentliche Inventar nach Art. 534 ZGB.....	364
a. Vor Eintritt des Erbfalls.....	364
b. Nach Eintritt des Erbfalls.....	364
7. Zusammenfassung.....	365
VIII. Wirkungen des öffentlichen Inventars für den Vermögensempfänger.....	368
1. Ausgangslage.....	368
2. Haftung des Vermögensempfängers für inventarisierte Forderungen (Art. 589 ZGB).....	368
2.1 Gesetzliche Regelung und analoge Anwendbarkeit.....	368
2.1.1 Gesetzliche Regelung.....	368
2.1.2 Analoge Anwendung von Art. 589 ZGB.....	369
2.2 Umfang der Haftung.....	369
3. Haftung der Erben für nicht inventarisierte Forderungen (Art. 590 ZGB).....	370
3.1 Gesetzliche Regelung und analoge Anwendbarkeit.....	370
3.1.1 Gesetzliche Regelung.....	370
3.1.2 Analoge Anwendung von Art. 590 ZGB.....	370
3.2 Versäumte Anmeldung der Forderung durch Verschulden des Gläubigers (Art. 590 Abs. 1 ZGB).....	371
3.2.1 Voraussetzungen des Haftungsausschlusses.....	371
a. Gesetzliche Regelung.....	371
b. Begriff und Bedeutung der Präklusion.....	371
c. Kumulative Voraussetzungen.....	371
d. Ausschluss der Haftung und Erlöschen der Forderung.....	372
3.2.2 Vertragspartner gemäss Art. 534 ZGB.....	373
3.3 Unterbliebene Inventarisierung der Forderung ohne Verschulden des Gläubigers (Art. 590 Abs. 2 ZGB).....	373
3.3.1 Voraussetzungen der Bereicherungshaftung.....	373
a. Gesetzliche Regelung und analoge Anwendung.....	373
b. Ausdruck «ohne eigene Schuld».....	374
c. Vertrauen in die Vorschrift von Art. 583 Abs. 1 ZGB.....	375
aa. Kontroverse in der Lehre.....	375
bb. Würdigung.....	376
d. Vertragspartner gemäss Art. 534 ZGB.....	376
3.3.2 Haftungssubstrat bei Inventaraufnahme.....	377
a. Erben allgemein.....	377
b. Vertragspartner gemäss Art. 534 ZGB.....	378
3.3.3 Begriff der Bereicherung.....	378
3.3.4 Zeitpunkt der Berechnung der Bereicherung.....	379
a. Erbfall.....	379
b. Fall von Art. 534 ZGB.....	380
3.3.5 Rechtsnatur der Bereicherungshaftung.....	381
a. Doktrin.....	381
b. Würdigung.....	382
4. Zusammenfassung.....	382

IX.	Wirkungen des öffentlichen Inventars für den Erblasser	384
1.	Ausgangslage	384
1.1	Keine Universalsukzession	384
1.2	Öffentliches Inventar und Solidarhaftung	384
2.	Problematik	385
3.	Meinungsstand	385
3.1	Erläuterungen	385
3.2	Tuor	386
3.3	Hagemann	386
3.4	Escher	387
3.5	Homberger	387
3.6	Piotet/Grundmann	387
4.	Würdigung	388
4.1	Haftung des Erblassers für Schulden ausserhalb der Vermögensübertragung	388
4.2	Haftung des Erblassers für nicht inventarisierte Schulden innerhalb der Vermögensübertragung	389
4.2.1	Ausgangslage	389
4.2.2	Betrachtung der Lehre	389
4.2.3	Haftung des Erblassers analog nach Art. 590 ZGB	390
a.	Versäumte Anmeldung der Forderung durch Verschulden des Gläubigers (Art. 590 Abs. 1 ZGB)	390
aa.	Nicht auf den Empfänger übergegangene Schuldenquote	390
bb.	Auf den Empfänger übergegangene Schuldenquote	391
b.	Unterbliebene Inventarisierung der Forderung ohne eigene Schuld des Gläubigers (Art. 590 Abs. 2 ZGB)	392
4.3	Haftung des Erblassers für inventarisierte Schulden innerhalb der Vermögensübertragung	392
5.	Zusammenfassung	393
X.	Wirkungsdauer des öffentlichen Inventars	394
1.	Bei Erbnunwürdigkeit oder Enterbung des Vermögensempfängers	394
1.1	Vergleich mit dem Wegfall der erwachsenenschutzrechtlichen Massnahme	394
1.1.1	Aufleben der Forderungen bei Wegfall der erwachsenenschutzrechtlichen Massnahme	394
1.1.2	Abgrenzung von Wegfall der erwachsenenschutzrechtlichen Massnahme und Wegfall der Erbenstellung	395
1.2	Beschränkung der Wirkungsdauer des öffentlichen Inventars	395
2.	Bei Vorversterben des Vermögensempfängers	396
3.	Bei Ausschlagung durch den Vermögensempfänger	396
4.	Zusammenfassung	397
XI.	Ergebnis	398

§ 6	Probleme und Fragestellungen im Zusammenhang mit Art. 534 ZGB nach Eintritt des Erbfalls («Phase II»)	401
I.	Die Vermutung von Art. 534 Abs. 2 ZGB	401
	1. Geltendes Recht	401
	1.1 Gesetzliche Vermutung.....	401
	1.2 Dispositives Recht	402
	2. Historische Entwicklung	402
	2.1 Zweiter Teilentwurf von 1895 (Art. 494 Abs. 2 TE (2)).....	402
	2.2 Vermutung eines «gewöhnlichen Erbeinsetzungsvertrags» für nicht übertragenes und neu erworbenes Vermögen	403
	2.3 Betrachtung der Lehre.....	403
	2.4 Würdigung	404
	3. Spezialfall: Ex-post-Übertragung eines Teilvermögens an den ex ante vertraglich eingesetzten Alleinerben	404
	4. Ableitung der Ausgleichspflicht aus der Vermutung von Art. 534 Abs. 2 ZGB.....	405
	5. Zusammenfassung.....	405
II.	Wegfall der Erbenstellung des Vertragspartners durch Vorversterben, Enterbung, Erbunwürdigkeit oder Erbverzicht nach dem Tod des Erblassers	407
	1. Vorversterben des Vertragspartners (Vermögensempfängers).....	407
	2. Enterbung.....	407
	2.1 Allgemein	407
	2.2 Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB.....	407
	3. Erbunwürdigkeit	408
	3.1 Allgemein	408
	3.2 Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB.....	409
	4. Erbverzicht.....	409
	5. Zusammenfassung.....	409
III.	Wegfall der Erbenstellung des Vertragspartners durch Ausschlagung	411
	1. Ausschlagung der Erbschaft durch den Vertragspartner	411
	1.1 Ausgangslage.....	411
	1.2 Ausschlagungsrecht	411
	1.3 Keine Restitution des lebzeitig übertragenen Vermögens.....	412
	1.3.1 Zuwendungsempfänger allgemein	412
	1.3.2 Zuwendungsempfänger nach Art. 534 ZGB	413
	1.4 Übergang der Ausgleichspflicht.....	413
	1.4.1 Gesetzliche Regelung	413
	1.4.2 Miterben im gleichen verwandtschaftlichen Verhältnis.....	414
	1.4.3 Erben des Vertragspartners gemäss Art. 534 ZGB	414

2. Ausschlagung eines Teils der Erbschaft durch den Vertragspartner	415
2.1 Ausgangslage.....	415
2.2 Lehre.....	415
2.2.1 Hagemann.....	415
a. Ausschlagung bei einer Vermögensübertragung ohne öffentliches Inventar	415
b. Ausschlagung bei einer Vermögensübertragung unter öffentlichem Inventar.....	416
c. Teilweise Ausschlagung	417
2.2.2 Piotet.....	417
2.2.3 Tuor/Escher	418
2.2.4 Grundmann	418
2.3 Würdigung	419
2.3.1 Vorbemerkungen	419
2.3.2 Ausschlagung zu Lebzeiten des Erblassers.....	419
a. Vorbemerkungen	419
b. Keine analoge Anwendung von Art. 566 Abs. 1 ZGB.....	420
2.3.3 Teilweise Ausschlagung	421
a. Vorbemerkungen	421
b. Haftung der Erben für einst nicht inventarisierte Forderungen.....	422
c. Ausschlagungsvarianten	422
aa. Ausschlagung der Erbschaft nur in Bezug auf das übrige, nicht nach Art. 534 ZGB übertragene Vermögen.....	423
bb. Ausschlagung der Erbschaft nur in Bezug auf das nach Art. 534 ZGB übertragene Vermögen	424
cc. Ausschlagung der gesamten Erbschaft	424
3. Haftung im Falle der Ausschlagung.....	424
3.1 Erben allgemein	424
3.1.1 Gesetzliche Regelung (Art. 579 ZGB).....	424
3.1.2 Kumulative Voraussetzungen	425
a. Zahlungsunfähigkeit des Erblassers im Zeitpunkt des Todes	425
b. Ausschlagung durch mindestens einen Erben	425
c. Vorempfänge	426
d. Ausgleichspflicht	426
e. Erbenstellung des ausschlagenden Vorempfängers	426
f. Ausschluss von Heiratsgut, Erziehungs- und Ausbildungskosten.....	427
3.1.3 Haftungssubstrat	427
a. Subsidiarität	427
b. Solidarität (extern) und Proportionalität (intern)	428
c. Bei Gutgläubigkeit.....	428
d. Bei Bösgläubigkeit.....	428
3.1.4 Aktiv- und Passivlegitimation.....	429
3.2 Vertragspartner beim Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB	429
3.2.1 Grundsatz.....	429

3.2.2	Ausschlagung der Erbschaft nur in Bezug auf das übrige, nicht nach Art. 534 ZGB übertragene Vermögen	430
4.	Paulianische Anfechtungsklagen	430
4.1	Gesetzliche Regelung (Art. 285 SchKG)	430
4.2	Abgrenzung zur Haftung nach Art. 579 ZGB	431
4.3	Vermögensübertragung gemäss Art. 534 ZGB	432
5.	Zusammenfassung	432
IV.	Ausgleichung	434
1.	Ausgleichungspflicht der Erben	434
1.1	Gesetzliche Regelung (Art. 626 ZGB)	434
1.2	Dispositives Recht	434
1.3	Gleichbehandlung und Gerechtigkeit	435
1.4	Rechtliche Natur der ausgleichungspflichtigen Zuwendung	436
1.4.1	Begriff der Doppelnatur	436
1.4.2	Kontroverse Einheitsnatur vs. Doppelnatur	436
1.4.3	Formvorschriften	437
1.4.4	Würdigung	438
a.	Doppelnatur	438
b.	Ausnahmsweise Befreiung von den Verfügungsformen	438
1.4.5	Vergleich mit der Vermögensübertragung nach Art. 534 ZGB	439
a.	Akt unter Lebenden und Akt von Todes wegen	439
b.	Erbewerden	439
c.	Restitutionspflicht	440
d.	Form	440
e.	Zeitpunkt der Verfügung von Todes wegen	440
f.	Fazit	441
1.5	Rechtsbedingung (condicio iuris)	442
1.5.1	Begriff	442
1.5.2	Beispiel: Erbewerden als Rechtsbedingung	443
1.5.3	Würdigung	444
1.5.4	Vergleich mit der Vermögensübertragung nach Art. 534 ZGB	444
a.	Berechtigung auf das Vermögen mit dem Erbewerden	444
b.	Berechtigung auf das Vermögen mit der lebzeitigen Übertragung	444
1.6	Institut der gesetzlichen Erbfolge	445
1.7	Gesetzliche und gewillkürte (freiwillige) Ausgleichung	445
1.8	Uneigentliche Ausgleichung	446
1.9	Subjekte der Ausgleichung	446
1.10	Pflicht zur Ausgleichung	447
1.10.1	Gesetzliche Erben	447
1.10.2	Eingesetzte Erben	448
1.10.3	Abweichende Verfügung des Erblassers von der gesetzlichen Erbfolge	448
1.10.4	Ausschlagende Erben	449
1.11	Recht zur Ausgleichung	449
1.12	Objekte der Ausgleichung	450

1.13 Vorempfänge i.S.v. Abs. 2 des Art. 626 ZGB.....	451
1.13.1 Grundsatz.....	451
1.13.2 Heiratsgut	452
1.13.3 Ausstattung (i.e.S.)	453
1.13.4 Vermögensabtretung.....	454
a. Allgemeines.....	454
b. Motiv	455
c. Schenkung	456
aa. Begriff.....	456
bb. Vermögensabtretung?.....	456
cc. Unentgeltliche Zuwendung?.....	457
d. Übrige unentgeltliche Zuwendungen	459
e. Gemischt-unentgeltliche Geschäfte	459
f. Gemischte Schenkung im Besonderen.....	460
aa. Objektive Voraussetzungen.....	460
bb. Subjektive Voraussetzungen	461
g. Abtretung einer Liegenschaft im Besonderen.....	462
aa. Einzelner bedeutender Vermögensgegenstand	462
bb. Kriterien der Ausgleichungspflicht	463
1.13.5 Schulderrlass.....	464
1.13.6 «u.dgl.».....	465
1.14 Versorgungskollation vs. Schenkungskollation	466
1.14.1 Versorgungskollation.....	466
a. Lehre.....	466
b. Rechtsprechung	467
1.14.2 Schenkungskollation.....	468
1.14.3 Würdigung	469
1.15 Realkollation und Idealkollation (Art. 628 Abs. 1 ZGB).....	470
1.15.1 Gesetzliche Regelung	470
1.15.2 Realkollation (Naturalausgleichung)	471
1.15.3 Idealkollation (Wertausgleichung).....	471
1.15.4 Durchführung der Ausgleichung.....	471
1.15.5 Vergleich mit der Restitution beim Tatbestand von Art. 534 ZGB.....	472
2. Ausgleichungspflicht des Vertragspartners im Rahmen von Art. 534 ZGB.....	473
2.1 Objekt der Ausgleichung	473
2.1.1 «Vermögen übertragen» und «Vermögensabtretung»	473
a. Terminologie	473
b. Inhalt.....	473
aa. Gesamtvermögen oder Vermögensquote.....	473
bb. Übergang von Aktiven und Passiven.....	474
aaa. Vermögenübertragung nach Art. 534 Abs. 1 ZGB.....	474
bbb. Vermögensabtretung nach Art. 626 Abs. 2 ZGB	474
2.1.2 Versorgungs- vs. Schenkungskollation.....	475
a. Betrachtung der Lehre zu Art. 534 ZGB.....	475
b. Versorgungskollation.....	475

c. Schenkungskollation.....	476
2.1.3 Würdigung.....	476
2.2 Subjekte der Ausgleichung.....	477
2.2.1 Gewillkürte Erbfolge: Regel und Ausnahme.....	477
2.2.2 Einordnung des Vermögensempfängers nach Art. 534 ZGB.....	478
a. Vertraglich eingesetzter Erbe.....	478
b. Gesetzlicher Erbe.....	478
2.2.3 Betrachtung der Lehre zur Ausgleichungspflicht des Vertragspartners.....	479
a. Generelle Ausgleichungspflicht vs. Ausschliessung der Pflicht zur Ausgleichung.....	479
aa. Piotet.....	479
aaa. Vermögenübertragung schenkungsweise.....	479
bbb. Ableitung der Ausgleichungspflicht aus Art. 534 Abs. 2 ZGB.....	479
bb. Escher/Tuor.....	480
b. Ausgleichungspflicht nach der Eigenschaft des Empfängers.....	480
aa. Ansatz von GUBLER.....	480
bb. Vertraglich eingesetzter Erbe und Nachkomme zugleich.....	481
cc. Erörterung.....	481
aaa. Abweichung von der gesetzlichen Quote.....	481
bbb. Motiv.....	481
ccc. Proportion zur Gegenleistung.....	482
2.2.4 Würdigung.....	483
a. Grundsatz.....	483
b. Ausnahme.....	483
aa. Einsetzung auf gesetzliche Quote oder auf eine dem Gesetz proportionale Quote bzw. Identität des Verhältnisses zu den anderen Nachkommen.....	483
bb. Beispiele.....	484
3. Zusammenfassung.....	485
V. Herabsetzung.....	488
1. Vorbemerkungen.....	488
2. Verhältnis zur Ausgleichung.....	488
3. Zweck und Voraussetzung.....	489
4. Gesetzliche Grundlage.....	489
5. Herabsetzung von Verfügungen nach Art. 534 ZGB.....	490
5.1 Lehre und Rechtsprechung.....	490
5.1.1 Hagemann/Escher/Hrubesch-Millauer.....	490
5.1.2 Rechtsprechung/TUOR.....	490
5.2 Würdigung.....	491
5.2.1 Ausgangslage.....	491
5.2.2 Rechtliche Stellung des Vermögensempfängers nach Eintritt des Erbfalls im Vergleich zu den übrigen Erben.....	491

5.2.3	Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB als Kombination zweier Rechtsgeschäfte.....	493
6.	Die herabsetzbare lebzeitige Zuwendung (Art. 527 ZGB).....	493
6.1	Grundsatz.....	494
6.1.1	Zuwendungen auf Anrechnung an den Erbteil (Ziff. 1).....	494
a.	Allgemeines.....	494
b.	Vermögensabtretung im Besonderen.....	495
c.	Extensive und restriktive Auslegung.....	496
aa.	Objektive Theorie.....	496
bb.	Subjektive Theorie.....	497
6.1.2	Erbabfindungen und Auskaufsbeträge (Ziff. 2).....	497
6.1.3	Schenkungen, frei widerrufbare Schenkungen und übliche Gelegenheitsgeschenke (Ziff. 3).....	498
6.1.4	Umgehungsgeschäfte (Ziff. 4).....	499
6.2	Herabsetzung des nach Art. 534 ZGB lebzeitig übertragenen Vermögens.....	500
6.2.1	Analoge Anwendung von Art. 527 Ziff. 1 ZGB.....	500
6.2.2	Keine analoge Anwendung von Art. 527 Ziff. 2 ZGB.....	501
6.2.3	Analoge Anwendung von Art. 527 Ziff. 3 ZGB.....	501
6.2.4	Analoge Anwendung von Art. 527 Ziff. 4 ZGB.....	501
7.	Rückleistung (Art. 528 ZGB).....	502
7.1	Rückleistung einer Zuwendung unter Lebenden (Art. 528 Abs. 1 ZGB).....	502
7.1.1	Gesetzliche Regelung.....	502
7.1.2	Rechtliche Natur des Rückleistungsanspruchs.....	502
a.	Lehre.....	502
aa.	Escher.....	502
bb.	TUOR.....	503
b.	Rechtsprechung.....	503
c.	Würdigung.....	503
7.1.3	Vollzug der Rückleistung.....	504
a.	Lehre und Rechtsprechung.....	504
aa.	Bösgläubiger Zuwendungsempfänger.....	504
bb.	Gutgläubiger Zuwendungsempfänger.....	506
b.	Würdigung.....	507
aa.	Bösgläubiger Zuwendungsempfänger.....	507
bb.	Gutgläubiger Zuwendungsempfänger.....	507
7.1.4	Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB.....	507
a.	Ausgangslage.....	507
b.	Analoge Anwendung von Art. 528 Abs. 1 ZGB.....	508
7.2	Rückforderung der vom Bedachten gemachten Gegenleistung (Art. 528 Abs. 2 ZGB).....	508
7.2.1	Gesetzliche Regelung.....	508
7.2.2	Entgeltlicher Erbvertrag.....	508
7.2.3	Innominatvertrag gemäss Art. 534 ZGB.....	509
a.	Ausgangslage.....	509
b.	Analoge Anwendung von Art. 528 Abs. 2 ZGB.....	509

8. Zusammenfassung.....	510
VI. Ergebnis	512
Resümee.....	515
1. Antizipierte Erbfolge	515
2. Neueinordnung im ZGB und redaktionelle Anpassung	516
3. «Erbvermögensausrichtungsvertrag»	517
4. Vertragsform.....	517
5. Rechtsanwendung allgemein	517
6. (Brutto-)Vermögen und Sondervermögen	518
7. Keine Universalsukzession i.S.v. Art. 560 ZGB.....	518
8. Singularsukzessionen nach OR.....	518
9. «Partielle Universalsukzession» nach FusG	518
10. Übertragung einer bedeutenden Vermögensquote	519
11. Vermutung gemäss Art. 534 Abs. 2 ZGB	519
12. Entgeltliche oder unentgeltliche Vermögensübertragung	519
13. Schuldentübergang.....	520
14. Schutz des Vertragspartners.....	520
15. Einrede des nicht erfüllten Vertrags nach Art. 82 OR	520
16. Öffentliches Inventar	521
17. Haftungsquote.....	522
18. Haftungssubstrat	522
19. Haftungsbeschränkende Wirkung des öffentlichen Inventars	522
20. Aufhebung des «Erbvermögensausrichtungsvertrags» durch Rücktritt, einseitige Aufhebung, Übereinkunft	523
21. Vermutete Ersatzerbeneinsetzung gemäss Art. 534 Abs. 3 ZGB bei Vorversterben des Vertragspartners.....	523
22. Nachträglicher Erbverzicht durch den Vertragspartner.....	523
23. Nachträgliche Erbwürdigkeit des Vertragspartners	524
24. Nachträgliche Enterbung des Vertragspartners.....	524
25. Restitutionspflicht und Umwandlungstheorie.....	524
26. Vermögensrechtliche Surrogation.....	525
27. Ausschlagung.....	525
28. Ausgleichung.....	525
29. Haftung nach Art. 579 ZGB und paulianische Anfechtungsklagen nach Art. 285 ff. SchKG.....	525
30. Herabsetzung	526
Anhang I.....	527
Anhang II.....	528